

# **Kibiwe 2012 – Jona: Du lebst nicht für dich allein!, Kinderwirklichkeit**

*von Gertrud Ritter-Bille*

Die Bibel ist kein Kinderbuch und auch das Buch Jona fällt nicht in diese Kategorie, obwohl die Geschichte gerade bei den Kleinen wohlwollend aufgenommen wird. Die Themenkreise „Freiheit“ und „Gerechtigkeit“ liefern den Kleinen noch nicht so viele Reibungspunkte. Dass Gott dem Jona konsequent nachgeht, deckt sich mit ihren Erfahrungen durch die Eltern und in Sachen Versöhnung sind uns die Kleinen haushoch überlegen. Deswegen dürften die Gruppenphasen für die 4. Jahrgangsstufe und älter besonders spannend werden und es ist hier notwendig, gegensätzliche Meinungen und auch Ablehnung des biblischen Stoffes gelten zu lassen. Für die Kleinen gilt, die Geschichte zu vertiefen und sich mit allen Sinnen damit zu beschäftigen.

## **Leitmotive der Jonageschichte**

### Freiheit endet, wo die Freiheit des Anderen beginnt<sup>1</sup>

Ein Leitmotiv der Jonaerzählung ist das Verhältnis des Einzelnen zu seinen Mitmenschen und die Frage, wo die persönliche Freiheit die Freiheit anderer einschränkt.

Gott lässt seinem Propheten nicht die Freiheit, sich gegen seinen Auftrag zu stellen, vielmehr nimmt er ihn sogar drei Tage und Nächte in „Schutzhaft“. Er zwingt Jona, sich um die Belange Anderer zu kümmern und ihre Interessen in Blick zu nehmen: auf dem Schiff das Wohlergehen der Seeleute, mit seiner Sendung nach Ninive die Zukunft der Stadt. Jonas Selbstgenügsamkeit und Egoismus werden von Gott nicht akzeptiert<sup>2</sup>. In diesem Sinne ist der Fisch ein Symbol des Propheten, der sich selbst genügt und erst im Fisch merkt, dass Isolation lebensbedrohend ist. Doch dort, wo der Prophet allein zu sein glaubt, da ist er nicht allein: Die Verbindung Gottes zu den Menschen reißt nie ab. Doch wer mit Gott in Verbindung tritt, darf sich genau deshalb nicht von seinen Mitmenschen isolieren.

Gott schickt Jona nach Ninive, weil der aggressive Egoismus dieser Stadt Leben und Freiheit bedroht, sich selbst und andere zerstört. Freiheit ohne Grenzen ist kein zukunftsfähiges Lebensmodell. Jede Generation Jugendlicher tritt erneut in diesen elementaren Lernprozess ein, dass Freiheit im Leben des Menschen sich niemals nur in der grenzenlosen „Freiheit von“ erschöpfen, sondern erst in einer „Freiheit zu“ zur Entfaltung kommen kann<sup>3</sup>.

1 *Spruch von Immanuel Kant, sagt das Internet.*

2 Da steigt einem der Wunsch auf, Gott würde auch heute die Selbstgenügsamkeit der Christenmenschen durch Sturm und Fisch kurieren.

3 Weswegen es nicht das Ziel sein kann, die freiheitsdürstende Jugend im Schnellverfahren darüber zu belehren.

## Gottes Gerechtigkeit

In der Jonageschichte geschieht Umkehr, aber die Erzählung vertieft keineswegs die einzelnen Schritte, welche zur Abwendung des Menschen vom Egoismus führen<sup>4</sup>. Sie eröffnet eher den Blick auf die Frage, was danach kommen soll: Abrechnung und Strafe oder Vergeben und Vergessen? Gerechtigkeit ist für unsere Kinder ein wichtiger Wert und ohne Frage gehört für unsere Kinder die Vergeltung zur Gerechtigkeit dazu. Andererseits sind Kinder auch groß im Vergeben und Vergessen. Als Lehrerin erlebt man das praktisch jeden Tag: In einem Moment fordern die Kinder Strafen für Übeltäter, im nächsten Augenblick gilt man als grausam, weil man konsequent war, und die Kinder verlangen Mitleid mit dem Schuldigen.

Es ist immer eine Frage, ob eine Beziehung zu demjenigen besteht, der Unrecht getan hat: Für Freunde setzt man sich ein, da ist man nachsichtig und großzügig, der Fremde aber darf keine Gnade erwarten.

Aus Gottes Perspektive gibt es aber keine Fremden. Das ist für Jona genauso schwer zu verstehen wie für unsere Kinder oder uns Erwachsene.

## **Freitagnachmittag**

### **1. Szene: Ich bin dann mal weg!**

Neben dem Kennenlernen ergeben sich folgende Themen:

#### a) Aufgaben (geeignet auch für die Kleinen)

Jona erhält von Gott eine Aufgabe, die er nicht haben will. Warum ausgerechnet er und kein Anderer dafür qualifiziert wäre, das erklärt uns weder das Szenenspiel noch die Bibel. Auch in unserem Leben und im Leben unserer Kinder gibt es Aufgaben, die unangenehm sind, und es ist nicht immer logisch ersichtlich, warum man diesen Job übernehmen muss<sup>5</sup>. Kinder sind diesbezüglich übrigens ganz große Nachfrager, speziell, wenn sich noch Bruder oder Schwester als Alternative anböte.

→ Meine Jonaaufgaben

#### b) Flucht (geeignet auch für die Kleinen)

Jona rennt davon, weil er kein Prophet sein will. Was könnte er noch tun, um der Aufgabe aus dem Weg zu gehen? Welche Möglichkeiten wählen die Kinder?

→ Fluchtmöglichkeiten ausdenken und im Rollenspiel vorstellen. Darf ruhig lustig sein.

4 Deswegen geschieht auch im Szenenspiel die Umkehr Ninives erstaunlich schnell.

5 In meiner Familie, zB, muss derjenige am meisten für die Schule tun, der sich am Schwersten tut. Es geht nicht anders und ihn zu motivieren ist wichtiger als die Anderen, allein, um den Ausgleich zu bewirken. Andere müssen mehr darum kämpfen, mit ihren Klassenkameraden gut auszukommen oder darum, alles gelassen zu nehmen.

### c) Feindschaft

Wer dieses Fass aufmacht, der sollte es auch am Samstag Nachmittag zumachen. Es gibt Menschen, die man nicht mag und manchmal gibt es sogar handfeste Gründe (seelische und körperliche Gewalt) dafür.

→ Warum mag ich bestimmte Menschen nicht?

### d) Revolution oder „Achtung: Religion gefährdet die Bequemlichkeit“

Für die großen Kinder und Jugendliche dagegen darf es ein ganz anderer Zugang sein: Zum Beginn der Pubertät wird das Ablehnen von Autoritäten existenziell bedeutsam. Es gibt in diesem Alter viele Gründe, Eltern und Lehrer zu hinterfragen, aber auch Gott selbst.

→ Wo lehne ich Gott ab? Wo geht es mir wie Jona?

## **Freitagabend und Samstagvormittag**

### **2. Szene: Let's go west!**

### **3. Szene: Jona und der Wal des Schreckens**

### **4. Szene: Vom Wale verschluckt**

### **5. Szene: Gottes Auftrag – reloaded**

Jona bewirkt Gutes, ohne es zu wollen. Er erlebt Gefahr und Rettung und bekommt eine zweite Chance. Zweite Chance? Jona wird von Gott ein zweites Mal in die Pflicht genommen.

### a) Das Weltbild der Bibel

Das wäre ein Thema bei dem es um Allgemeinbildung geht. Für unsere Kinder ist die Kugelgestalt der Erde eine Selbstverständlichkeit<sup>6</sup>, um aber die Menschen der Antike zu verstehen, ist so eine Gedankenreise in das Weltbild der Bibel gelegentlich zu empfehlen: Kein Amerika, der Atlantik ist das Ende der Welt, das Mittelmeer ist tatsächlich das Mittelmeer und Indien ist ganz weit weg<sup>7</sup>.

→ Gemeinsam so eine Weltkarte basteln, natürlich mit dem gewaltigen Fisch, Tarschisch im Westen, Ninive im Osten und Jerusalem in der Mitte.

6 Man kann heute nicht einmal mehr einem Kindergartenkind erzählen, dass die Erde eine Scheibe sei, obwohl das doch einleuchtet: Alles herum ist flach und der Himmel ist wie eine Käseglocke. Schuld sind natürlich an erster Stelle wieder einmal die Medien. Und hier wieder eine grundsätzliche Leseempfehlung für Terry Pratchetts Scheibenweltromane.

7 Nur in einem solchen Weltbild funktioniert eine Sintflut oder kann einem der Himmel auf den Kopf fallen.

### b) Andere in Gefahr bringen und mit hineinziehen

Was wir tun oder nicht tun hat Folgen für unsere Mitmenschen. Konkret ist das zB in der Familie der Fall: Wenn einer leidet oder Dummheiten begeht, dann hat das auch Konsequenzen für die Anderen<sup>8</sup>, im weitesten Sinne gilt das ja auch global.

→ Spiele auf der „schwarzen Peter-Basis“, Erfahrungsspiele mit Netzen: Wenn einer das Netz loslässt, dann hat das auch für die Anderen Folgen.

### c) Die Frage nach Gott

Gott erscheint in diesem Abschnitt des Jonabuches nicht unbedingt nett und seine „Fürsorge“ für Jona ist sehr drastisch. Der biblische Glaube, dass Gott immer am längeren Hebel sitzt, wird hier auf den Punkt gebracht. Emanzipation oder gar Entscheidungsfreiheit (Willst du mein Prophet sein – ja oder nein?) spielen keine Rolle. Auch hier wiederum ergäbe sich ein weites Feld für die älteren „Kinder“, sich mit diesem Aspekt des biblischen Gottesbildes auch gerne kritisch auseinanderzusetzen.

→ Was würdest du Gott im Fisch sagen? Rollenspiel oder Texte schreiben, Textbausteine des Psalms bearbeiten.

### d) Der Fisch (geeignet auch für die Kleinen)

„Du kannst nicht tiefer fallen als in die Hände Gottes“ – Jona hat das erlebt. Er ist im Fisch gerettet, hat aber keine eigenen Handlungsoptionen mehr und ist ganz auf Gott angewiesen.

→ Wo bin ich hilflos? Auf wen kann ich zählen? Textbausteine des Psalms bearbeiten. Das Bild des Propheten im Fisch ist auch ein starkes Symbol der Isolation: Keine Verbindung zur Außenwelt besteht mehr, die Handlungsmöglichkeiten sind gleich Null. Jona wollte fliehen und für sich sein, jetzt ist er komplett isoliert. Nur der, vor dem er geflohen ist, der ist immer noch bei ihm.

→ Ich will allein sein! Manchmal wollen wir von der Welt nichts mehr wissen. Wo ist das gut, wo ist das schlecht? (Mit den älteren Kindern kann man ja so ein Teil für die Zimmertür basteln: „Will meine Ruhe“, „Bitte nur Schokolade unter der Tür durchschieben“, „Tag der offenen Tür“, „Willkommen“)

→ Gebastelt werden können alle Arten von Fisch: Fische, die schützen, Fische, die einsperren ...

→ Mobile können sowohl an Fische erinnern als auch daran, dass wir immer in Verbindung mit Gott sind ...

<sup>8</sup> Irgendeiner muss eben die Spülmaschine ausräumen. Wer sich um diese Aufgabe drückt, der nimmt in Kauf, dass Andere mehr arbeiten müssen. Wenn Kinder unachtsam mit ihren lebensnotwendigen Sachen umgehen, dann müssen die Eltern immer wieder in die Tasche greifen usw.

## **Samstagnachmittag**

### **6. Szene: Apocalypse now or Wind of change**

#### **a) Das Recht des Stärkeren (geeignet auch für die Kleinen)**

Wo es keine Regeln gibt, da herrscht Freiheit? Im Lehrplan des Religionsunterrichtes gehört dieser Themenbereich zu der Einführung der zehn Gebote. Unsere Kinder werden und sollen Ninive ambivalent wahrnehmen: Einmal die Faszination des „anythings goes“, andererseits die logische Konsequenz, nämlich, dass eine Gesellschaft ohne Regeln mafiöse Züge trägt<sup>9</sup> bis hin zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen mit Warlords<sup>10</sup>.

→ Da will ich leben, da will ich nicht leben: Collagen herstellen, Modell von Ninive bauen – vorher und nachher<sup>11</sup>

→ Das ist gut, das ist böse: Schon kleine Kinder können das unterscheiden<sup>12</sup>!

#### **b) Umkehren**

Tatsächlich wissen Menschen sehr genau, was richtig oder falsch ist, die modernen Geisteswissenschaften haben das mehr oder weniger bewiesen. Nebenbei bemerkt, Kinder sind Erwachsenen überlegen, was das Umkehren und Verändern betrifft, es ist ja das erklärte Ziel von Erziehung auf das Verhalten formend einzuwirken. Die vierzig Tage sind in der Bibel immer wieder ein Symbol für eine dauerhafte und tiefgreifende Wandlung.

→ Labyrinth und Irrgärten passen hier, hatten wir aber schon 2010 (Joseph in Ägypten).

→ Asche als Symbol: Dinge die wir verändern wollen, auf einen Zettel schreiben, verbrennen.

→ Sackleinen als Symbol, dass nicht Äußeres (Markenklamotten usw.) sondern Inneres entscheidend ist.

#### **c) Aus Feinden sollen Freunde werden?**

Ninive macht es vor: Die reichen Mädchen und die Straßenkinder werden zu Freunden, Beziehungen entstehen und helfen, Wunden zu heilen. Bekanntermaßen wird sich Jona

9 Mafialfilme sind spannend, nur im realen Leben zeigt sich meist, dass das gar nicht so toll ist.

10 Das assyrische Großreich ist exakt deshalb ohne Bestand gewesen, weil es mit Unterdrückung und Gewalt alle Unterlegenen ausgebeutet hat.

11 Fürs Nachher eine sehr anschauliche Darstellung in dem Büchlein, das Gabi mir geschenkt.

12 In der Bibel gibt es dazu eine spannende Geschichte, nämlich die Erzählung von Adam und Eva und die Sache mit dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse: Adam und Eva essen von dem Baum, können Gut und Böse unterscheiden und müssen das Paradies verlassen. Diese Erzählung gibt die Entwicklung des Kindes nach der „Warum“-Phase wieder. Das Kind erlernt die Zusammenhänge von Wirkung und Ursache und rudimentär, dass seine Handlungen gute oder schlechte Folgen haben können. So ein Pech! Es muss das Kindergartenparadies verlassen und in die Schule gehen, dem Lustprinzip weicht das Pflichtprinzip.

auf diese Sache nicht einlassen: Seine Forderung nach Gerechtigkeit erlaubt keine Gnade, aber das spielen wir erst nach der Gruppenphase.

→ Ninive hat sich bekehrt! Wie könnte (oder sollte) Jona reagieren<sup>13</sup>? Triumphiert er („Eine ganze Stadt hört auf mich – yes!“) oder eben anders?

→ Und was ist mit meinen persönlichen Feindschaften? Was müsste passieren, damit sich hier etwas ändert (Anknüpfung an Freitag Nachmittag)

## **Spiele**

→ Als Spiele sind alle Formen von Spielen bestens geeignet, die um den Themenkomplex „Verstecken – Suchen – Fangen“ kreisen.

→ Jede Form von Spiel eigentlich, da jedes Spiel auf Regeln beruht. Werden die Regeln missachtet, dann geht das Spiel kaputt (Handelskrieg zB) wie Ninive.

→ Spiele, wo man sich etwas trauen muss.

Dazu gibt es viele Spielvorschläge im Internet, ich gebe hier mal ein paar Seiten dazu an:

<http://www.felsenkirche-oberstein.de/Spielekartei/gel.html>

<http://www.pfadfinder-spielesammlung.de/>

Natürlich wäre es schön, wenn die Spielerklärungen ein bisschen modifiziert werden und zur Geschichte passen (Jona versteckt sich, die Seeleute suchen ihn, Gott sucht ihn; Jona läuft davon und Gott fängt ihn, Die Regeln von Ninive).

## **Methoden in der Gruppenphase**

In den Gruppenphasen soll das Leben der Kinder heute zur Sprache kommen. Die biblischen Geschichten sollen ihnen dazu dienen, sich neuen Erfahrungen, Inhalten und Sichtweisen zu öffnen und ihr Leben zu deuten. Daneben soll auch die Gemeinschaft, der Spaß, Spiel und die Kreativität nicht zu kurz kommen<sup>14</sup>.

### **Allgemeine Vorschläge**

Eindrücke, Stimmungen und Meinungen zur Sprache bringen.

Im Verlauf des KIBIWE werden die Kinder mit Themen konfrontiert, zu denen sie durchaus unterschiedliche Meinungen zur Sprache bringen werden: Ist das jetzt gut, dass Gott Jona mit einem Fisch rettet oder nicht? Darf Gott Jona zwingen, seine Aufgabe zu

13 Viele Kinder kennen die Geschichte und wissen, dass Jona bockig werden wird. Das gilt für die Kinder als die „richtige“ Antwort auf diese Frage. Deshalb die Formulierung, die zum Nachdenken anregt, ohne die Kinder mit der „richtigen“ Antwort zu brüskieren.

14 Im Vergleich zu anderen KIBIWO-Vorlagen ist unser praktischer Teil recht dürftig. Oft gibt es nur ein paar inhaltliche Impulse. Gott sei Dank gibt es genug kreative Frauen und Männer in den Teams, die auf die schönsten Ideen kommen.

erfüllen oder nicht? Ist den Leuten von Ninive zu trauen, ob ihre Umkehr echt ist oder nicht?

Spannende Fragen.

- Neben dem Gespräch im großen Kreis kann man diese Reaktionen der Kinder auch verschriftlichen, so dass alle, auch die Stillen im Lande, zur Sprache kommen können. Eine geeignete Methode wäre, den Kindern ausgeschnittene Sprechblasen zu geben, auf der sie spontan ihre Meinung ausdrücken können. Man könnte auch die Kinder auffordern, einzelnen Personen des Szenenspiels mit ihren Sprechblasen etwas in den Mund zu legen.

### Was ist Freiarbeit?

Freiarbeit bedeutet, dass die Kinder aus verschiedenen Aufgaben auswählen können. Dabei bestimmen sie auch selbst, wie viele Aufgaben sie in welcher Intensität erledigen. Die Vorteile der Freiarbeit: Die Kinder müssen kaum motiviert werden, Gemotze, weil jemand keine Lust auf das hat, was alle tun sollen, entfällt. Die Kinder sind dankbar, wenn sie in der Weise kreativ werden können, die ihnen gerade entgegen kommt. Die Gruppenleiterinnen sind weniger in der Leitungsfunktion, sondern in der Hilfestellung tätig, das ist angenehmer und nicht so anstrengend. Nachteil: Der Vorbereitungsaufwand ist größer, weil man verschiedene Ideen und Aufgaben vorbereiten muss.

Freiarbeit wird strukturiert durch einen zeitlichen Rahmen: Man gibt den Kindern 40 Minuten oder 1 Stunde Zeit. Das Wichtigste ist, dass am Schluss im Plenum jeder das vorstellt, was er erarbeitet hat. Im Austausch dessen geschieht dann die inhaltliche Vertiefung.

Mögliches Konzept einer Freiarbeitseinheit (wenn man 100 Minuten zur Verfügung hat):  
Gespräch im Plenum, Eindrücke aus dem Szenenspiel werden ausgetauscht, Fragen geklärt (15 Min)

Angebote vorstellen, logistische Fragen klären (5 Minuten)

Freiarbeit: Basteln, kreatives Schreiben, Malen, Rollenspiele (40 Minuten)

Pause fürs Essen und Trinken, kann auch während der Freiarbeit eine Möglichkeit sein (10 Minuten)

Plenum mit Vorstellen des Erarbeiteten und Abschluss (20 Minuten)

Nicht im Angebot sollte freies Spielen sein. Das gehört nicht in die Freiarbeit.

Ich möchte einfach an dieser Stelle noch einmal diese Möglichkeit für die Gestaltung der Gruppenphase bewerben. Falls Ihr Euch darauf einlasst, dann werdet Ihr erleben, dass das für alle total schön ist. Garantiert.

### Stationenlauf

Im Gegensatz zur Freiarbeit muss hier jede Gruppe alle Stationen durchlaufen. Als Strukturierung dient wiederum die Zeit: Die Kinder haben für jede Station eine bestimmte Zeit, dann geht man eine Station weiter. Es gibt Stationenlauf, an denen bei jeder Station eine Betreuerin ist und Stationenarbeit ohne Betreuung (in der Schule).

Vorteil: Abwechslung. Nachteil: Jeder Betreuer macht mehrmals dasselbe, das kann langweilig werden.

Umrahmt wird der Stationenlauf durch ein vorbereitendes Plenum und ein anschließendes Plenum (siehe Freiarbeit).

### Gruppeneinteilung

In den meisten Jahrgangsstufen gibt es mehrere Gruppen. Manche Kinder wünschen sich dringend, mit ihrem Freund oder ihrer Freundin in einer Gruppe zu sein. Viele haben sich abgesprochen und sich gemeinsam angemeldet. Bitte lasst die Kinder dann auch zusammen. Wenn es wirklich disziplinäre Schwierigkeiten gibt, dann kann man eine Verteilung erwägen.

### Der Weg ist das Ziel

Die Bastelausstellung am Sonntag ist ein schöner Brauch, um den Eltern einen Einblick zu geben in das KIBIWE. Das Ziel ist nicht, in Konkurrenz zueinander zu treten. Die Gespräche und Spiele, das Singen und die Gemeinschaft sind wichtiger als perfekte Bastelarbeiten. Die Kinder kommen, um gemeinsam den Glauben zu erfahren und zu feiern. Das Gebastelte soll eine Erinnerung sein an das, was sie im KIBIWE erlebt haben. Interessant sind auch inhaltliche Ergebnisse, die erarbeitet wurden, die Gedanken, welche die Kinder sich gemacht haben. Das gehört auch in die Ausstellung.

### Du bist nicht allein

Vor vielen Jahren, als das KIBIWE in Neufahrn seinen Anfang nahm, wurde jede Klassenstufe von einer theologischen oder pädagogischen Fachkraft begleitet. Aber die Erfahrung hat gezeigt, dass das nicht notwendig ist, weil viele kompetente Frauen und inzwischen auch Jugendliche (und auch Männer) die Gruppenphasen geplant und durchgeführt haben. Trotzdem bleibt das Angebot bestehen, beim KIBIWE-Team nachzufragen, um Fragen zu klären, sich Unterstützung zu holen oder einfach nur Bestätigung.

Ziel ist es, dass alle vom KIBIWE profitieren und die Energie, die sie hineingesteckt haben, doppelt und dreifach zurückbekommen. Die Grenze ist erreicht, wenn es mehr Ärger als Freude macht, und das sollte nicht passieren. In diesem Falle sind wir da, weil wir Euch und die Kinder jedes Jahr wieder dabei haben wollen. Purer Egoismus halt.

## **Gemeinschaftsarbeit – meine Prophetenaufgaben**

Sind wir nicht alle irgendwie Jona? Dann warten auch auf uns Prophetenaufgaben, die uns von Gott gegeben werden. Aufgaben, die Mut erfordern und vielleicht unbequem sind, aber die unser Auftrag sind, unsere kleine und die große Welt besser zu machen, und nicht alle haben die gleiche Aufgabe (obwohl es sicherlich Überschneidungen gibt). Jeder Teilnehmer (jajawohl – auch die Großen) sollte also seine Prophetenaufgabe auf eine „Fischschuppe“ schreiben (die Kleinen malen) und rechtzeitig (Samstag Mittag oder



Samstag Abend, das wird noch bekannt gegeben) bei Andrea abgeben. Bitte berücksichtigt diese Aufgabe in eurer Gruppenplanung. Die Fischschuppen werden natürlich von uns gestellt.